

# Bärenjagd endet mit Filmpreis

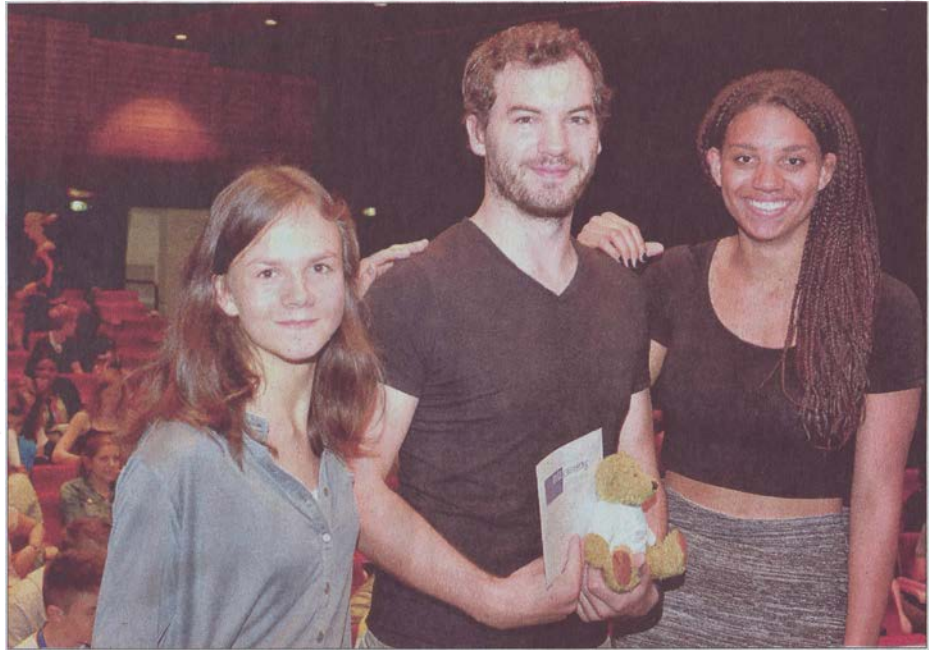
Florian Ross gewinnt mit Kurzfilm „Das Gewehr“ bei „.mov 2014“

Von JOHANNES GLÄSER

Mit dem Gewehr jagt Erik einen Bären durch den Wald. Doch das Tier existiert nur in seiner Fantasie – denn Erik ist psychisch krank. Realität und Vorstellung verschwimmen. Mit dieser Geschichte gewann Regisseur Florian Ross gestern beim Kurzfilmfest „.mov 2014“ von der Kulturinitiative „Kult-Crossing“ den „Movy 2014“. „Das Gewehr“ ist seine Abschlussarbeit an der Internationalen Filmschule Köln.

„Es gibt Filme, die unterhalten, und Filme, die berühren“, lobte die Schülerjury vom Gymnasium Kreuzgasse. Florian Ross und Drehbuchautor Finn Christoph Stroeks hätten beides geschafft. Während Eriks Freunde nichts von dem geheimnisvollen Waldbewohner ahnen, sehen ihn auch die Zuschauer – und das nicht nur einmal. „Da ist er schon wieder“, raunte es durch die Reihen, sobald das Tier erschien.

Auch für den Abspann kehrte der Bär zurück und fand sogar Worte – mehr oder weniger deutlich. Denn Til Schweiger entpuppte sich als die pelzige Gestalt. Zu mehr habe es nicht gereicht, klagte der selbstironisch. „Die Zusatz-Szene haben wir mal nachts gedreht, nachdem er gerade von einem



**Ohne Gewehr**, aber dafür mit Bär feierte Florian Ross im Museum Ludwig seinen Preis mit den Jurorinnen Sophie Externbrink (l.) und Myriam Egouli. (Foto: Meisenberg)

Tatort-Set kam“, erzählte Ross. Auch ohne den Gaststar hätte der Film laut Jury gewonnen. Zwei Semester hat die Arbeit gedauert. „Der nächste Schritt ist ein Langfilm“, erklärte Ross. Die 500 Euro Preisgeld kämen

da recht. 15 Filme auch aus den Niederlanden und Großbritannien liefen im Wettbewerb, alle zu den Themen „Dokumentationen“, „Job finden“ und „besondere Beziehungen“. Das Filmfest für Schüler ermöglichte

den Dialog zwischen Filmemachern und Publikum, freute sich Christa Schulte von KultCrossing. Auch Kurzfilme entstünden nur im Team: „Das aus erster Hand zu erfahren, ist faszinierend.“